

Deutsche Stiftung UWC

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks im Wirtschaftsjahr 2020/2021

Mit dem Geschäftsjahr 2020/21 blickt die Deutsche Stiftung UWC auf ungewöhnliche und turbulente zwölf Monate zurück, die stark von den Entwicklungen der weltweiten Pandemie geprägt waren. Viele Anpassungen und Neuerungen, z.B. im Bereich der Digitalisierung, waren erforderlich und haben gleichzeitig spannende Ansätze für die zukünftige Arbeit, beispielsweise im Auswahlverfahren, aufgezeigt.

Die Herausforderungen, die die Pandemie für die Stiftungsarbeit und -programme mit sich brachte, konnten gut bewältigt werden, hinterlassen jedoch auch Spuren und erschöpfte Kapazitäten bei allen Beteiligten.

1. Gremien

1.1 Vorstand

Im Vorstand der Deutsche Stiftung UWC gab es im Berichtszeitraum keine personellen Veränderungen.

Der Vorstand setzt sich damit zum Geschäftsjahresende wie folgt zusammen (Name, Funktion/Ressort):

- Dr. Franz Decker, Vorsitzender
- Daniel Kuhagen, Schatzmeister und stellvertretender Vorsitzender
- Marietta Angeli, Short Courses und Schülerwerbung
- Dr. Kathrin Blaufuß, Auswahl
- Svenja Budziak, Vorsitzende UWC Network Deutschland e.V.
- Gesa Curtius-Stollenwerk, Fundraising
- Caroline Schmutte, Personal

Die genannten Vorstandsmitglieder sind vom Stiftungsrat bis zum 11. Dezember 2021 bestellt. Per 1. Juli 2021 wurde jedoch vorgezogen für das neue Geschäftsjahr ein geänderter Vorstand bestellt, der zwischenzeitlich seine Arbeit aufgenommen hat (siehe 1.2).

Die laufende Vorstandsarbeit wurde in monatlichen Vorstandssitzungen per Videokonferenz zu folgenden Terminen abgestimmt: 3. Juli 2020, 7. August 2020, 4. September 2020, 2. Oktober 2020, 4. Dezember 2020, 8. Januar 2021, 5. März 2021, 9. April 2021, 7. Mai 2021, 4. Juni 2021.

Am 27. März 2021 fand eine digitale Vorstandsklausur via Zoom statt. Diese hatte die strategische Weiterentwicklung der UWC Short Courses zum Schwerpunktthema. Die Kurse, die die UWC-Bildungsidee in verschiedenen mehrtägigen bis zu mehrwöchigen Formaten an eine breitere Zielgruppe vermitteln, wurden dabei als „zweite Säule“ von UWC Deutschland neben dem zweijährigen Colleagueaufenthalt an einem der 18 UWCs bestätigt und sollen zukünftig weiter ausgebaut werden. Das gilt nicht nur für die mögliche Anzahl und Vielfältigkeit der Formate (von kürzeren deutschsprachigen Angeboten über den internationalen Kurs „Building a Sustainable Future“ bis hin zu evtl. Workshops in Schulen), sondern auch für deren Wirksamkeit. Ein einjähriges Fellowship-Programm soll bewirken, dass die inhaltlichen Anregungen und Projektvorhaben aus der Kurszeit auch darüber hinaus weitergeführt werden und Veränderungen im Kleinen nachhaltig anstoßen.

Die Weiterentwicklung der Short Courses ist nicht ohne eine planbare Finanzierung möglich. Eine Möglichkeit dafür könnte die Akkreditierung der Deutsche Stiftung UWC und ihrer Kursvorhaben im Rahmen des Erasmus+-Programms 2021-2027 in der Leitaktion 1 „Jugend in Aktion“ sein. Die Einreichung eines Antrags zur Akkreditierung wurde deswegen als Schwerpunkt der kommenden Aktivitäten gesetzt.

Im zweiten Teil der Vorstandsklausur wurden eine Maßnahmenplanung nach Prioritäten für alle Ressorts der Stiftung vorgenommen und dabei auch die Herausforderungen und Unwägbarkeiten der Pandemiezeit sowie die Anstrengungen der zurückliegenden Monate berücksichtigt, um Ressourcen und Kapazitäten sinnvoll einzusetzen.

1.2 Stiftungsrat

In der Online-Sitzung des Stiftungsrats am 13. Oktober 2020 wurden der Tätigkeitsbericht des Vorstands (Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks) für das Geschäftsjahr vom 01. Juli 2019 bis zum 30. Juni 2020 und der Finanzbericht zum 30. Juli 2020 verabschiedet, sowie die Mitglieder des Stiftungsvorstandes für das Geschäftsjahr 2019/20 einstimmig entlastet.

Die vierjährige Amtszeit des bisherigen Stiftungsrates wäre regulär am 8. Juli 2020 ausgelaufen. Laut Satzung der Stiftung und gemäß COVID-19-Abmilderungsgesetz vom 27. März 2020, Artikel 2, § 5, (1) verbleiben die Stiftungsräte bis zur zwischenzeitlich erfolgten Neuwahl im Amt.

Mit Wirkung zum 30. Dezember 2020 wählte der Stifterverein im Umlaufverfahren Dr. Klaus Kohrt (Präsident) und Dr. Christian H. Hodeige (stellvertretender Präsident) zu Vorstandsmitgliedern des Vereins für die Dauer von vier Jahren und votierte für die Ernennung der Mitglieder des neuen Stiftungsrates. Auf dieser Basis bestellte der Vereinsvorstand folgende Personen mit Wirkung zum 30.12.2020 für vier Jahre zu Mitgliedern des Stiftungsrates:

- Carina Bayerdörffer

- Jutta von Falkenhausen
- Dr. Liv Fünfgeld
- Dr. Christian H. Hodeige
- Dr. Klaus Dieter Kohrt
- Caroline Meller
- Kornelia Spodzieja
- Dr. Till Wahnbaeck

Klaus Steger und Ekkehard Armbruster hatten auf eigenen Wunsch nicht erneut kandidiert.

In seiner konstituierenden Sitzung am 23. April 2021 wählten die Mitglieder des Stiftungsrates Klaus Kohrt zum Vorsitzenden und Jutta von Falkenhausen zur Stellvertreterin.

Auch die Amtszeit des Stiftungsvorstandes liefte regulär zum 11. Dezember 2021 aus. Nachdem zwei Vorstandsmitglieder aus persönlichen Gründen ihr Amt bereits zur Verfügung gestellt hatten und entsprechende Nachfolger*innen bereitstanden, wurde – statt einer Nachbenennung bis zur vollständigen Neuwahl des Vorstandes – die Berufung des gesamten Vorstandes auf den 01. Juli 2021 vorgezogen und dadurch auch dem Geschäftsjahreswechsel angepasst.

Deshalb bestellte der Stiftungsrat ebenfalls in der Sitzung am 23. April 2021 die folgenden Personen mit Wirkung zum 01. Juli 2021 für die Dauer von vier Jahren als Mitglieder des Stiftungsvorstandes mit den angegebenen Aufgabenbereichen:

- Daniel Kuhagen (Vorsitzender)
- Dr. Franz Decker (Stellvertreter)
- Dr. Kathrin Blaufuss (Auswahl)
- Svenja Budziak (qua Amt als Vorsitzende des Vereins Deutsches Network UWC e.V.) *
- Gesa Curtius-Stollenwerk (Spender*innen-Betreuung)
- Dr. Wiebke König (Personal)
- Lukas Wallrich (Short Courses)

Die Funktion des Schatzmeisters soll zunächst vakant bleiben und wird von Daniel Kuhagen kommissarisch wahrgenommen, bis ein*e geeignete*r Nachfolger*in gefunden ist.

An den monatlichen Videokonferenzen des Stiftungsvorstandes nahmen der Vorsitzende regelmäßig und fallweise weitere Mitglieder des Stiftungsrates als Gäste teil. Darüber hinaus war der Stiftungsrat bei folgenden UWC-Veranstaltungen vertreten:

- 30. August 2020: Network-Mitgliederversammlung als Zoom-Konferenz
- 31. Oktober/01. November 2020: Gremientreffen als Zoom-Konferenz

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten Pandemie-bedingt weiterhin keine Präsenz-Veranstaltungen stattfinden; diese wurden zum Teil abgesagt bzw. durch online-Treffen per ZOOM ersetzt.

* Anmerkung bei Niederschrift: Auf der Mitgliederversammlung des Vereins Deutsches Network UWC e.V. am 29. Juli 2021 wurde Sophia Kilian zur Nachfolgerin von Svenja Budziak als Vorsitzende des Vereins gewählt und übernimmt damit gemäß § 5, Absatz (1) der Stiftungssatzung auch deren Sitz im Stiftungsvorstand. Sophia Kilian hat dieses Amt angenommen.

1.3 Kuratorium

Das Kuratorium besteht weiterhin aus folgenden Personen:

- Ilona Braun
- Gesa Curtius Stollenwerk
- Jutta Freifrau von Falkenhausen, Vorsitzende
- Nathalie Fetzer-Hörnig
- Florian Haacke

Ziel des Gremiums ist es, Unterstützer*innen für UWC zu finden. Das Kuratorium tagte am 12. Februar 2021 digital via Zoom. Bei dieser Sitzung waren auch Jens Waltermann, Executive Director des UWC International Office, und Laurence Nodder, Schulleiter des UWC Robert Bosch College, zu Gast, und gaben einen Rückblick auf ein herausforderndes Jahr für die Schule in Freiburg sowie UWC weltweit vor dem Hintergrund der Pandemie. Daniel Kuhagen und Dajana Karge berichteten von den Aktivitäten der Deutsche Stiftung UWC.

Erneut wurde für das Gremium der Schwerpunkt Fundraising bestätigt und überlegt, wie das Kuratorium die Stiftung und die UWC-Gemeinschaft in Deutschland besser unterstützen kann, z.B. mit Ideen und Ansätzen für die Gewinnung von Spender*innen. Auch eine gewünschte personelle Verstärkung des Kuratoriums wurde besprochen.

1.4 Gremientreffen

Am 31. Oktober und 1. November 2020 fand das Gremientreffen der Deutsche Stiftung UWC digital via Zoom statt. Zum Gremientreffen werden regelmäßig nicht nur Vorstand, Rat und Kuratorium der Stiftung geladen, sondern auch Vertreter*innen des UWC Network e.V. sowie Delegierte der Stiftung zu den Themen Auswahl und Stipendienvergabe.

Wie im Vorjahr auch wurden im ersten Teil des Treffens Rückblick, Status Quo und Ausblick für alle Ressorts beleuchtet. Als Schwerpunktthemen wurden anschließend die geplanten Aktivitäten in den Bereichen Auswahl, Fundraising und Short Courses besprochen.

Zum Zeitpunkt des Gremientreffens stand schon fest, dass die gesamte kommende Auswahl aufgrund der Pandemie zum ersten Mal komplett online stattfinden würde, und es wurden Überlegungen, Maßnahmen und Herausforderungen für ein vollständig digitales Auswahlverfahren für den UWC-Jahrgang 2021-23 vorgestellt und besprochen. Dabei wurde

festgehalten, die pandemie-bedingte Digitalisierung auch als Chance zu begreifen. Zahlreiche einzuführenden Aspekte werden auch nach der Pandemie hilfreich und sinnvoll sein, auch wenn alle Anwesenden übereinstimmen, dass Präsenzveranstaltungen besonders wertvoll sind und zukünftig nicht größtenteils abgelöst werden dürfen.

Besprochen wurden auch die Herausforderungen im Ressort Fundraising, das durch die Einschränkungen der Pandemie vor besondere Herausforderungen gestellt wurde, da physische Begegnungen und Kontakte ein wesentliches Element der Spender*innen-Gewinnung und -betreuung sind. Darüber hinaus wurde erneut betont, wie wichtig es ist, bei ehemaligen Schüler*innen und ihren Eltern ein Bewusstsein zu schaffen, dass UWC ohne Spenden nicht funktionieren kann und so deren Spendenbereitschaft zu erhöhen.

Im Plenum sowie in kleinen Workshops wurden zudem Hinweise und Aspekte für die Fortführung und Weiterentwicklung der *Short Courses* besprochen. Während dabei zahlreiche Visionen und Ideen zusammengekommen sind, wurde gleichzeitig ein Blick auf die finanziellen und personellen Kapazitäten und Ressourcen geworfen, die mit den Ambitionen Schritt halten müssen. Außerdem wurde z.B. eine Schieflage in der ehrenamtlichen Arbeit hinsichtlich des Aufwands und der Aufwandsentschädigung identifiziert, die berücksichtigt und angegangen werden muss, zumal wenn die Short Courses ausgebaut und dauerhaft als zweite Säule von UWC Deutschland etabliert werden sollen.

1.5 Stiftungsbüro

Dajana Karge (Leiterin Stiftungsbüro), Carolin Lesch (Projektmanagerin Short Courses), Tanja Lewandowitz (Projektmanagerin Fundraising / Eltern- und Stipendiat*innen-Betreuung) und Martina Retzgen (Finanzen und Controlling) haben im Berichtszeitraum die operativen Geschäfte der Stiftung erfolgreich umgesetzt.

Ergänzt wurde das vierköpfige festangestellte Team von studentischen Hilfskräften. Zum Geschäftsjahresende waren mit Charlotte Wallor, Charlotte Jerie und Sophia Kilian drei studentische Hilfskräfte im Stiftungsbüro beschäftigt. Sie haben nicht nur entscheidend zum Gelingen des Tagesgeschäfts beigetragen, sondern auch zum Abfedern der pandemie-bedingten Zusatzbelastungen. So war Sophia Kilian beispielsweise Kopf und Herz der technischen Komponenten des neu eingeführten digitalen Auswahlverfahrens. Charlotte Wallor hat vielfältige, weit über die ursprünglich ihrer Stelle zugedachten Aufgaben übernommen und beispielsweise die Stipendiat*innen- und Elternbetreuung klug und behutsam unterstützt. Charlotte Jerie ist als Social Media-Beauftragte im Oktober zu uns gestoßen und hat seitdem die Social Media-Aktivitäten von UWC Deutschland auf ein neues Niveau gehoben.

Aufgrund der Kontaktbeschränkungen und Hygienemaßnahmen befand sich das Stiftungsbüro von Oktober 2020 bis Ende Juni 2021 zum größten Teil im Homeoffice. Dafür mussten auch weiterhin die technischen Voraussetzungen optimiert und z.T. geschaffen

sowie einige Anschaffungen getätigt werden, wie z.B. Dienst-Mobiltelefone für Dajana Karge und Tanja Lewandowitz.

Tanja Lewandowitz war im September 2020 für ein vierwöchiges Secondment am UWC Robert Bosch College in Freiburg. Ziel war eine Vernetzung mit dem Fundraising-Team der Schule, aber auch anderen Kolleg*innen zu den Themen Öffentlichkeitsarbeit oder Stipendiat*innen-Betreuung, das voneinander Lernen und das Anstoßen möglicher gemeinsamer Projekte. Der Austausch war so fruchtbar und inhaltlich wertvoll für beide Seiten, dass für das Folgejahr ebenfalls ein Secondment geplant ist.

Martina Retzgen hat sich zum 31. Mai 2021 entschieden einer neuen Tätigkeit nachzugehen und wurde mit viel Dank für ihren verlässlichen siebenjährigen Einsatz für UWC und den allerbesten Wünschen für ihre berufliche und private Zukunft verabschiedet. Zum Geschäftsjahresende war die Stelle noch nicht neu besetzt und wurde interimswise von Dajana Karge übernommen, die von Charlotte Wallor bei der Buchungserfassung unterstützt wurde. Ausschreibung und Bewerbungsgespräche waren aber schon in vollem Gange.

1.6 UWC Robert Bosch College / Robert Bosch College UWC GmbH

Die Gremien der Deutsche Stiftung UWC sind auf mehreren Ebenen in die Governance des UWC Robert Bosch College eingebunden:

Dr. Christian Hodeige vertritt die Deutsche Stiftung UWC in der Gesellschafterversammlung der Robert Bosch College UWC GmbH. Für das zentralen Entscheidungsgremium, das Board, nominiert satzungsgemäß die Deutsche Stiftung UWC die Hälfte der Mitglieder. Dies sind Dr. Christian Hodeige als stellvertretender Vorsitzender sowie Dr. Franz Decker und Anna Maria Braun. Das Board des UWC Robert Bosch College tagte am 8. Juli und am 25. November 2020. Schwerpunkte waren neben der Aufrechterhaltung des Schul- und Internatsbetriebes in Pandemiezeiten (vgl. 2.9) die Weiterentwicklung des Colleges. So konnte mit der Fertigstellung des Meierhofes das Problem fehlender Lehrerwohnungen auf dem Campus gelöst werden. Vor dem Hintergrund der Pandemie mit ihren Reisebeschränkungen, der weltweiten Klimakrise und vermehrten Finanzierungsengpässen wurde auch der grundsätzliche UWC-Bildungsansatz diskutiert. Das Board war sich einig, dass gerade die weltweit zunehmende politische und kulturelle (Selbst-)Isolierung einen werteorientierten, internationalen Bildungsansatz bedarf. Auch der Schwerpunkt eines technologieorientierten Sustainability-Ansatzes scheint notwendiger als je zuvor. Mit der Verabschiedung der „Climate Crisis Response Strategy“ wurde darüber hinaus die Basis gelegt, dass das College ab 2020 klimaneutral ist.

Auch im Kuratorium der Schule ist die Deutsche Stiftung UWC mit Dr. Christian Hodeige, Dr. Franz Decker und Klaus Steger vertreten. Durch den Austausch mit allen relevanten Stakeholdergruppen wird die gesellschaftliche Ein- und Rückbindung des Colleges sichergestellt sowie – bei Bedarf – kurzfristig Unterstützung organisiert.

2. Tätigkeiten

2.1 Auswahl und Platzvergabe UWC-Jahrgang 2021-23

Aufgrund der Pandemie-Entwicklungen war bereits im Frühherbst 2020 abzusehen, dass ein Auswahlverfahren mit physischen Zusammenkünften von Auswähler*innen, Bewerber*innen und Organisator*innen im Winter nicht möglich sein würde und es wurde beschlossen, die gesamte Auswahl für den UWC-Jahrgang 2021-23 ausschließlich digital abzuhalten. Die Umstellung des bisher durch Begegnungen und vielen gemeinsamen Aktivitäten bestimmten Auswahlverfahrens erwies sich als zeit- und personalintensives Großprojekt. Ziel war es, nicht nur die Grundelemente des bisher etablierten Verfahrens in den digitalen Raum zu übertragen und dabei, wie gewohnt, Sorgfalt, Fairness und Transparenz zu gewährleisten, sondern den Bewerber*innen und ehrenamtlichen Auswähler*innen auch ein „UWC-Erlebnis“ auf virtueller Ebene zu ermöglichen.

Auswahltraining

Die erste komplett digitale Veranstaltung im Rahmen der Auswahl war das Auswähler*innen-Training, bei dem am 7. und 21. November 2020 15 Teilnehmende durch Videos und interaktive Workshops im Kompetenzprofil, also den Kriterien des Auswahlverfahrens, sowie in verschiedenen Auswahlelementen, z.B. Interviews, geschult wurden. So konnte der Auswähler*innen-Pool erneut erweitert und eine entsprechende Ausbildung der Auswahlkommission sichergestellt werden. Das digitale Format erwies sich dabei als großer Vorteil, da es Einigen die Teilnahme ermöglichte, für die eine solche, aufgrund von Anreisezeiten oder anderen Hindernissen, bei einer Präsenzveranstaltung nicht einzurichten gewesen wäre.

Vorauswahl

Ähnlich erging es vielen Vorauswähler*innen. Da die Vorauswahl am 16./17. Januar 2021 gänzlich online stattfand, konnten zahlreiche Auswähler*innen teilnehmen, die das Wochenende vor Ort nicht hätten einrichten können und so waren z.B. auch einige Teilnehmer*innen aus dem Ausland zugeschaltet. 45 Auswähler*innen kamen via Zoom zusammen und wählten aus insgesamt 278 zulässigen und vollständigen Bewerbungen 108 Kandidat*innen für die zweite Auswahlstufe aus. Wie gewohnt, wurde jede Bewerbung von je drei Vorauswähler*innen geprüft und bewertet und anschließend eine Ergebnisliste erstellt.

Die Bewertungslogistik erfolgte dabei erstmals über das Online-Tool SurveyMonkeyApply (SMA), das den National Committees vom UWC International Office als Angebot zur Nutzung

zur Verfügung gestellt wurde. Hierüber wurden die Bewerbungen den Auswähler*innen zur digitalen Einsicht zur Verfügung gestellt und es konnten direkt die dazugehörigen Bewertungen vorgenommen werden. Das Verfahren, vor allem die Zuordnung der Bewerbungen zu den entsprechenden Auswähler*innen-Gruppen sowie die Erfassung und Sortierung der Bewertungen, verlangte allerdings während des gesamten Wochenendes einen gut besetzten und technisch versierten „digitalen Maschinenraum“, also eine Person, die ausschließlich die Technik betreut. Mit einer Person war der Maschinenraum dieses Mal an der Kapazitätsgrenze besetzt und muss für zukünftige Formate personell aufgestockt werden.

Die Vorauswahl konnte digital sehr gut abgebildet werden und das Online-Format zeigte durchaus seine Vorteile. Trotzdem fehlen die physischen Begegnungen und das ungezwungene Miteinander der Auswähler*innen, vor allem in den Pausen und am Abend, das ein Highlight für eine Teilnahme darstellt. Daher soll die Vorauswahl zukünftig jährlich abwechselnd digital und in Präsenz stattfinden.

Auswahlwochenenden / Hauptauswahl

Die zwei Auswahlwochenenden, die üblicherweise mit jeweils über 50 Bewerber*innen, über 30 Auswähler*innen und einem ca. fünfköpfigen Organisations-Team über drei Tage in einer Jugendherberge stattfinden, komplett digital abzubilden, war noch einmal aufwendiger und herausfordernder. Viele bereits in der Vorauswahl gewonnenen Erkenntnisse und eingeführte technische Lösungen konnten jedoch übernommen und ausgebaut werden.

Die Hauptauswahlen fand vom 05.-07. Februar sowie vom 12.-14. Februar 2021 via Zoom und erneut mit Hilfe des Online-Tools SurveyMonkeyApply statt. Auswahlleiter war bewährt Prof. Dr. Ludger Basten. Die Auswahlkommission bestand aus 36 UWC-Alumni verschiedener Generationen, diverser Colleges und unterschiedlichster beruflicher Hintergründe sowie externen Partner*innen. Ziel der Wochenenden war es, die Kandidat*innen möglichst umfassend kennenzulernen, einheitliche Kriterien zur Bewertung anzuwenden und schließlich eine finale Rangliste zu erstellen, deren oberste Kandidat*innen einen Collegeplatz angeboten bekommen. Dabei musste die Online-Situation besonders betrachtet und im Vorfeld die technische Zugänglichkeit für alle sichergestellt sowie während des Wochenendes technische Hürden und Ausfälle, z.B. Verbindungsstörungen, berücksichtigt werden.

Die „klassischen“ Auswahlelemente der zwei Interviews konnten recht gut per Videokonferenz „übersetzt“ werden. Kniffliger erwiesen sich die digitale Umsetzung gruppenspezifischer Auswahlelemente. Aber auch hier konnten mit einer Pro-Contra-Diskussion in Zoom-Kleingruppen und einer gestalterischen Aufgabe, bei der mehrere Bewerber*innen zusammen eine Idee und ein Konzept für ein bestimmtes Thema

entwickeln und diese dann präsentieren mussten, geeignete Online-Formate gefunden werden.

Die Bewertungslogistik erfolgte ebenfalls über SurveyMonkeyApply und während der gesamten Auswahlwochenenden war auch dieses Mal der „digitale Maschinenraum“ von zentraler Bedeutung, der Bewerber*innen und Auswähler*innen in verschiedensten Konstellationen ihren Online-Gruppen und -Interviewräumen zuordnete und die abgegebenen Bewertungen zusammenführte.

Neben dem offiziellen Teil war auch das Rahmenprogramm in diesem Jahr ein entscheidender Teil der Auswahlwochenendes, um vor allem die Bewerber*innen, trotz ausschließlich digitaler Begegnung, eine gute Portion „UWC-Feeling“ zu vermitteln, sie alle möglichst gut abzuholen aber auch die Aufregung und Nervosität der jungen Menschen zu minimieren. Das Rahmenprogramm gestalteten umfangreich und mit viel Liebe zum Detail die sogenannten „Frischlinge“ (junge ehemalige UWC-Schüler*innen), mit einer bunten und gut durchdachten Mischung aus Einzelbetreuung, Feedback- und Reflexionsrunden, Kennlernspielen, Austauschmöglichkeiten und digitalen Aktionen wie gemeinsames Frühstück, Freundschaftsarmbänder knüpfen oder am Abend gemeinsam eine Gesichtsmaske auflegen. Die vielen positiven Rückmeldungen, die wir von Bewerber*innen und ihren Eltern erhalten haben, bestätigen den Eindruck der hohen Bedeutung des Rahmenprogramms.

Platz- und Stipendienvergabe

Von den 108 Kandidat*innen des Auswahlwochenendes konnte 49 ein Platz an einem UWC angeboten werden. Final starteten im August 2021 48 Schüler*innen über die Deutsche Stiftung UWC an den verschiedenen Colleges. Eine Schülerin ist von ihrem Platz am UWC Waterford Kamhlaba in ESwatini relativ spät im Prozess zurückgetreten und der Platz konnte im vorhandenen Zeitrahmen nicht neu vergeben werden. 22 Schüler*innen besuchen im Jahrgang 2021-23 das UWC Robert Bosch College in Freiburg, 26 ein weltweites UWC.

Die Stipendienangebote wurden 2021 erneut ehrenamtlich von Dr. Jan Engelmann, Dr. Janina Heinz und Severin Kehrer erarbeitet und bei Bedarf verhandelt. Die Beiträge der Eltern zu den Collegekosten decken, wie in den vergangenen Jahren, das ganze Spektrum von Vollstipendiat*innen bis hin zu Vollzahler*innen ab, wobei der durchschnittliche Elternbeitrag deutlich unter dem Mittel der letzten Jahre liegt.

2.2 UWC in Pandemie-Zeiten

Als international wirkende Organisation mit Colleges in 18 Ländern und Schüler*innen aus über 160 Ländern haben die Auswirkungen der Corona-Pandemie alle UWC-Akteure weltweit und auch die Deutsche Stiftung UWC vor große Herausforderungen gestellt und das Wirken im Wirtschaftsjahr 2020/21 bestimmt.

Der Schulbeginn im Sommer 2020 brachte für die Colleges sowie die Schüler*innen und ihre Familien viele Hürden. Das lag vor allem an z.T. schwierigen Visa- und Einreiseverfahren, wenig planbaren und verlässlichen Flugverbindungen sowie mehrwöchigen Quarantäne-Aufenthalten im jeweiligen Zielland. Trotzdem konnten fast alle deutschen Schüler*innen der Jahrgänge 2019-21 und 2020-22 im August und September 2020 in das neue, ungewöhnliche Schuljahr starten. Lediglich für die Schülerin des Jahrgangs 2019-21 des UWC Waterford Kamhlaba (Eswatini) war eine Anreise erst im Januar 2021 möglich. Diese setzte ihren Unterricht bis dahin online von ihrem Heimatstandort fort.

Die erschwerten Anreisen und Quarantäne-Anforderungen führten für einige Familien zu erheblichen Mehrkosten. Hier hat die Stiftung bedarfsweise mit Zuschüssen unterstützt.

Bis auf das UWC Waterford Kamhlaba konnten folglich alle Colleges im Spätsommer oder Frühherbst ihren Schulbetrieb aufnehmen und – da die meisten über einen geschlossenen Campus verfügen, nach Quarantäne- und Testmaßnahmen sowie je nach aktuellen Regulierungen der einzelnen Länder mit Abstands- und Hygiene-Konzepten – auch fast durchgehend Präsenzunterricht anbieten. Auch außerschulische Aktivitäten konnten weiterhin durchgeführt werden, wenn auch eingeschränkt, vor allem im Bereich der Projektwochen oder der CAS-Angebote („Creativity, Action, Service“), die an die neuen Bedingungen angepasst werden mussten und z.B. weniger in Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen stattfanden.

Herbst-, Winter- und Frühlingsferien brachten für heimreisende und dann wiederkehrende Schüler*innen erneut Quarantäne- und Testmaßnahmen, bevor sie danach wieder auf dem Campus zum Präsenzunterricht übergehen konnten. Im Frühjahr wurde von der International Baccalaureate Organisation (IBO) bekanntgegeben, dass die IB-Prüfungen für den Abschlussjahrgang 2019-21 länderspezifisch geregelt werden würden. So wurden an einigen Colleges, wie z.B. am UWC Robert Bosch College in Freiburg, Examen abgehalten, an anderen, wie am UWC Costa Rica, erhielten die Schüler*innen, wie im Vorjahr, ihr vollwertiges IB-Diploma ohne Prüfungen, aufgrund von Parametern wie „predicted grades“ und anderen Prüfungsleistungen.

Natürlich blieben auch die UWC-Schulgemeinschaften nicht von vereinzelten Covid-19-Erkrankungen verschont. Hier gab es aber zum Glück keine schweren Verläufe zu verzeichnen. Durch regelmäßiges Testen und wirksame Sicherheitsprotokolle wurden positive Corona-Fälle schnell isoliert und eine größere Ausbreitung verhindert. Insgesamt konnten die vorteilhafte „Campuslage“ sowie der unermüdliche Einsatz und das vernünftige

Mitwirken Aller am College ein gutes Schuljahr vor Ort ermöglichen, bei dem, trotz aller Einschränkungen, die Besonderheiten einer UWC-Bildung, erlebbar wurden.

Dennoch muss festgehalten werden, dass die Pandemie-Herausforderungen für alle UWC-Akteure sehr kräftezehrend waren und insbesondere die Lehrer*innen und Administrationsmitarbeiter*innen an ihre Kapazitätsgrenzen gebracht hat, nicht zuletzt aufgrund durchgängig geöffneter Schulen auch in den Ferienmonaten, die sonst zur Regeneration und für Vorbereitungen genutzt werden konnten. Aber auch und vor allem an den Schüler*innen sind die Pandemie-Belastungen nicht spurlos vorbeigegangen. Das wird in den Erfahrungsberichten der deutschen Schüler*innen deutlich. Die Betreuung im Bereich psychischer/seelischer Gesundheit spielte an allen Schulen im vergangenen Jahr eine noch größere Rolle als zuvor.

2.3 Schüler*innen- und Elternarbeit

Die Betreuung der Stipendiat*innen und ihrer Eltern war durch die Sorgen, Ängste und Belastungen, ausgelöst durch die Pandemie, insgesamt weitaus umfangreicher und intensiver als in vorangegangenen Jahren.

Erstmals führte das Stiftungsbüro mit sämtlichen aktuellen Stipendiat*innen an allen Colleges während des Schuljahres Video-Gespräche, teilweise in Gruppen, teilweise individuell. Die Gespräche dienten als Feedbackrunde für die Jahrgänge 2019-21 und 2020-22 und ermöglichten dem Stiftungsbüro ein generelles Stimmungsbild sowie Eindrücke zu akademischen und evtl. psychischen Herausforderungen zu erhalten. Ein beherrschendes Thema der Gespräche waren die Einschränkungen und Belastungen durch die Pandemie. Insgesamt konnten aber viele positive Rückmeldungen gesammelt werden.

Elterntreffen - Online

Das Vorbereitungstreffen für die Eltern des neu ausgewählten UWC-Jahrgangs sowie die Eltern, deren Kinder bereits ein Jahr am College verbracht haben, wurde, wie im Vorjahr, als digitale Veranstaltung via Zoom angeboten. Dabei wählten sich fast 100 Teilnehmer*innen ein. Beide Jahrgänge wurden, zum Teil in getrennten Gruppen, auf die vor ihnen liegende Zeit vorbereitet. Inhalt waren Themen rund um das International Baccalaureate (IB), aber auch das Wohlbefinden der Schüler*innen an den Colleges und damit verbundene Aspekte wie „Safeguarding“, „Mental Health“ oder der „Code of Conduct“. Erneut war es der Stiftung wichtig, alle Eltern mit ihren Fragen und Sorgen zu den Auswirkungen Pandemie abzuholen und durch Offenheit und Transparenz sowie einen Rückblick auf die Erfahrungen des „ersten Pandemie-Jahres“ Vertrauen zu schaffen, dass gemeinsame Lösungen zu den möglicherweise nicht absehbaren Entwicklungen gefunden werden.

Zentral war wie immer gegen Ende der Veranstaltung der Erfahrungsaustausch der Eltern untereinander, der durch Kleingruppen nach regionalen Schwerpunkten ermöglicht wurde und besonders fruchtbar war zwischen den Familien der neuen Stipendiat*innen und denen, die bereits Kinder am College haben oder hatten.

Besonders wertvoll ist für die Stiftung hier die herausragende Unterstützung von ehrenamtlich tätigen Eltern und jungen Alumni, sowohl in der Vorbereitung als auch bei der Durchführung. Auch Kolleg*innen des Robert Bosch Colleges stehen uns bei dieser Veranstaltung jedes Jahr verlässlich zur Seite.

„Problemfälle“

Besonders betreut werden mussten die Schüler*innen des UWC Dilijan in Armenien und ihre Eltern, die sich nach den beschwerlichen Anreise- und Quarantänemaßnahmen, Ende September und im Oktober 2020 dem Ausbruch und Fortschreiten der Kriegshandlungen zwischen Armenien und Aserbaidschan in der Region Bergkarabach auf einmal ganz nahe sahen. Zwar lag die betroffene Region einige hundert Kilometer von der Schule entfernt, aber die Sorgen vor einer Ausweitung des Konfliktes auf andere Landesteile bestand. Auch indirekt war die Schulgemeinschaft betroffen, da z.T. Lehrkräfte eingezogen wurden und lokale Schüler*innen von Betroffenen und auch Verlusten unter ihren Familien und Bekannten berichteten. Diese Entwicklungen und Erlebnisse haben bei einigen Familie für große Ängste und den verständlichen Wunsch einer Abreise des Kindes aus Armenien gesorgt. Die Schule hat hier aber eine sehr gute Kommunikation und Betreuungsarbeit geleistet und vermittelt, dass die Sicherheit und das Wohlbefinden der Schulgemeinschaft an erster Stelle stehen und entsprechende Notfall- und Evakuierungspläne bereit liegen. Letztlich hat kein*e deutsche Schüler*in das UWC Dilijan (vorübergehend) verlassen.

Darüber hinaus gab es im Berichtsjahr 2020/21 verschiedenste Fälle betreuungsbedürftiger Jugendlicher und Eltern. Das Stiftungsbüro hatte hier eine beratende, unterstützende und mittelnde Funktion zwischen den beteiligten Akteuren. Die Betreuungsfälle sind meist sehr individueller Natur und konnten oft durch Gespräche und Vermittlung zwischen Schüler*innen, Eltern und College gelöst werden. Sie hingen neben akademischen Schwierigkeiten oder medizinischen und psychischen Problemen von Schüler*innen (teilweise) auch mit Verstößen gegen den „Code of Conduct“ oder „Safeguarding“-Themen zusammen.

So hatten beispielweise zwei Schülerinnen des Jahrgangs 2019-21 (an unterschiedlichen Colleges) mit schweren gesundheitlichen Problemen zu kämpfen und die daraus resultierenden körperlichen und auch seelischen Einschränkungen gefährdeten ein erfolgreiches Ablegen der IB-Prüfungen. Beide konnte aber mit Hilfe der Schule, Mediziner*innen und Psycholog*innen vor Ort und der Unterstützung und Beratung des Stiftungsbüros sowie einer UWC-Alumna, die Psychiaterin ist, „durch die Prüfungen

begleitet“ werden und streben ggf. nur in dem einen oder anderen Fach Nachprüfungen an, um ihre Ergebnisse zu verbessern.

Auch mehrere, z.T. schwerwiegendere, „Safeguarding“-Fälle beschäftigten das Stiftungsbüro im vergangenen Schuljahr. Dabei wurden stets die Safeguarding-Standards und - Meldesysteme von UWC International befolgt und die Safeguarding-Beauftragung des UWC International Office eingebunden.

2.4 UWC-Kurse

UWC-Onlinekurs „Building a Sustainable Future“ 2020

Der UWC-Onlinekurs „Building a Sustainable Future“ fand im Juni/Juli 2020 mit über 70 Teilnehmenden aus 42 Ländern statt. Die Konzeption und Durchführung erfolgte durch ein 11-köpfiges Team aus Facilitator*innen mit diversen nationalen und kulturellen Hintergründen und den unterschiedlichsten Vorerfahrungen im Bereich der interkulturellen Jugendarbeit, welches von den Projekt-Koordinator*innen Susanne Schroll, Moritz Drechsler und Felipe Gutiérrez angeleitet wurde. Das Kursprogramm erstreckte sich insgesamt über einen Zeitraum von fünf Wochen: Die erste Woche galt dem Erwerb von Sozialkompetenzen und dem gegenseitigen Kennenlernen. Hier wurden Regeln für das gemeinsame Lernen festgelegt und in einem „Community Agreement“ festgehalten. Die Wochen zwei bis vier widmeten sich den Themen ökologische Nachhaltigkeit (Verhältnis von Menschen, Gesellschaft und Natur), ökonomische Nachhaltigkeit und soziale Nachhaltigkeit. In der letzten Woche wurden das Thema Projektmanagement besprochen und der Kurs endete mit einer digitalen Abschlusszeremonie. Mit dem Ziel, Lerninhalte greifbarer zu vermitteln, wurde zudem mit Organisationen und Einzelpersonen kooperiert, die zum Kursthema Beispiele gelebter Praxis vorstellten. Unter anderem wurden die politischen Direktoren von Greenpeace und Collectivo Punto 6 begrüßt.

Das Konzept des Kurses regte die Teilnehmenden trotz des digitalen Formates zur aktiven Beteiligung an Diskussionen und Projektarbeiten an. So gab der Onlinekurs den Startschuss für die eigenständige Bearbeitung von 14 Projekten, die sich dem Thema Nachhaltigkeit auf vielfältige Art und Weise näherten: Vom Buchklub zum Thema ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit über ein Bilderbuch aus recyclebaren Materialien bis hin zu einer Online-Galerie mit Werken zum Thema wurden direkte Handlungsmöglichkeiten in die Tat umgesetzt.

Der eigens dafür entwickelte Bereich „Building a Sustainable Future“ auf der Wissensplattform „Mighty Networks“ garantierte ein sicheres Lernumfeld, welches auch über die Workshops hinaus zum Lernaustausch unter den Teilnehmenden anregte. Neben dem fachlichen Wissenserwerb konnten die Teilnehmenden ihre Sprachkenntnisse ausbauen, da das Programm in Englisch als gemeinsame Sprache angeboten wurde. Der Kurs forderte die Teilnehmer*innen auf, sich mit neuen Medien auseinanderzusetzen und ihr

technisches Wissen mit anderen zu teilen bzw. weiterzuentwickeln. Durch tägliche „Challenges“ – beispielsweise einer Recherche über eine Non-Profit-Organisation oder Teilen der bisherigen Lernerfolge mit einem* einer Freund*in oder Familienmitglied – wurden die Teilnehmenden aufgefordert, die Kursinhalte von der Theorie in die Praxis und in ihren Alltag zu überführen. Die täglichen „Challenges“ verfolgten außerdem das Ziel, den Teilnehmenden die Möglichkeit von Veränderungen durch den eigenen couragierten Einsatz für Andere zu ermöglichen. Sie lernten, wie sie mit gutem Beispiel vorangehen können. Auf diese Weise können sie sich auch in Zukunft kontinuierlich und positiv für Nachhaltigkeit auf institutioneller und persönlicher Ebene stark machen. Sie wurden angeleitet, Projekte zu entwickeln, umzusetzen und diese nach Abschluss des Kurses in ihren Heimatregionen fortzuführen. So verließen sie den UWC-Onlinekurs mit viel neuem Wissen, einer erweiterten Perspektive, der Motivation zur Eigeninitiative sowie einem besonderen Verständnis für interkulturelles Zusammenwirken.

Evaluation des UWC-Onlinekurs „Building a Sustainable Future“ 2020

Nach erfolgreicher Durchführung des ersten UWC-Onlinekurses sollte dessen Wirksamkeit in einer mehrstufigen Evaluation untersucht werden. Zu diesem Zweck wurde ein Vorab-Fragebogen ausgewertet, der die Haltungen der Teilnehmenden zueinander, dem Kurs-Thema sowie die Vorstellungen der Teilnehmenden zur Eigeninitiative und Handlungsfähigkeit in der Gesellschaft behandelte. Die Auswertung eines zweiten Fragebogens, der nach Abschluss des Kurses ausgefüllt wurde, lieferte Antworten bezüglich der Weiterentwicklung der Teilnehmenden und schuf eine Datengrundlage, auf welcher die Ergebnisse zueinander in Verbindung gesetzt werden konnten. Ergänzend wurden Feedback-Gespräche für das Team und die Teilnehmenden angeboten, um potenzielle Schwachstellen im Konzept zu identifizieren und für eine erneute Durchführung entsprechend zu optimieren. Alle Ergebnisse wurden in einem umfassenden Evaluations-Report festgehalten. Dieser wurde den internationalen Programm-Partner*innen und potenziellen Finanzierungspartner*innen anschließend zur Verfügung gestellt.

Die Evaluationsergebnisse verdeutlichten, dass der Onlinekurs den gewünschten Effekt erzielte und darüber hinaus dazu führte, dass sich Mitgestalter*innen von Morgen nachhaltig miteinander vernetzen konnten.

Verschiebung Erasmus+-Förderung auf 2022

Im Jahr 2020 wurde nach Rücksprache mit ERASMUS+ die Entscheidung getroffen, die Fördermittel für den Short Course „Building a Sustainable Future“ 2020, der pandemiebedingt nicht in Präsenz stattfinden konnte, ins Jahr 2021 zu transferieren. Da sich die Pandemielage auch im Frühjahr 2021 noch nicht weitreichend stabilisiert hatte, wurde eine erneute Verlängerung der Projektdauer auf 2022 beantragt und durch ERASMUS+

bewilligt. Somit konnten die Gelder für die Durchführung eines Short Courses im Sommer 2022 bereits gesichert werden.

Mit dem Ziel, zwei internationale Short Courses im Sommer 2021 zu veranstalten, wurde ein weiterer Förderantrag bei ERASMUS+ gestellt. Dabei wurde versucht, die gewonnenen Methodenkompetenzen aus dem Onlinekurs 2020 in das Konzept zu integrieren, um eine Weiterentwicklung des UWC Short Course aufzuzeigen. Leider erhielt der zweite Projektantrag keine Bewilligung durch ERASMUS+.

Akkreditierung

Das Programm ERASMUS+ lief 2020 aus und wird von 2021 bis 2027 durch das Programm „Erasmus“ fortgeführt bzw. ersetzt. Dabei ergibt sich erstmals die Möglichkeit, sich für den gesamten Programmzeitraum akkreditieren zu lassen und somit den Zugriff auf vereinfachte Fördermittelanträge zu erhalten.

Der Antrag der Deutsche Stiftung UWC auf Akkreditierung soll bis Ende des Jahres 2021 eingereicht werden. Dafür muss eine Vision bzw. langfristige Strategie für die Fortführung der Short Courses erarbeitet werden.

Strategische Weiterentwicklung UWC-Kurse

Die UWC-Kurse (internationaler Short Course „Building a Sustainable Future“ bzw. Onlinekurs: „Building a Sustainable Future und das nationale, deutschsprachige Angebot „UWCamp“) sollen durch eine digitale Vorbereitungsphase sowie eine anschließende Projektphase ergänzt werden und langfristig in ein UWC-Fellowship-Programm umgewandelt werden. Durch die Projektphase kann das gewonnene Wissen in der Praxis erprobt und ein langfristiger Impact bei den Teilnehmenden erreicht werden. Durch das Angebot von jährlichen Mentoren-Trainings sollen Ehrenamtliche in der UWC-Community geschult werden, um anschließend einem Projektteam als Mentor*in unterstützend zur Seite zu stehen. Darüber hinaus ist die Entwicklung eines Kompetenzstufenmodells für die Teammitglieder geplant, das die fachliche und methodische Weiterentwicklung der Mentor*innen, Facilitator*innen und Koordinator*innen zum Ziel hat und den jungen Erwachsenen wichtige Kompetenzen vermittelt, die auch von späteren Arbeitgeber*innen in besonderem Maße wertgeschätzt werden. Alle Überlegungen zur Weiterentwicklung der Programme wurden in einem Strategie-Papier zusammengefasst und es erfolgte eine erste Kontaktaufnahme mit potenziellen Partner*innen, die an der Ausgestaltung einzelner Strategieinhalte mitwirken sollen.

Neu eingeführt: Offenes Bewerbungsverfahren

Mit dem Ziel die Short Courses als eine gleichwertige Programmkomponente zu den College-Plätzen zu etablieren und den Zugang einer größeren und breiteren Zielgruppe zu ermöglichen, musste deren Eigenständigkeit in einem separaten Bewerbungsverfahren zum Ausdruck gebracht werden. Zu diesem Zweck wurde ein eigenständiger Bewerbungsprozess, inklusive Online-Bewerbungsformular, erarbeitet.

Das offene Bewerbungsverfahren wurde erstmals in 2021 durchgeführt. Die Bewerbungsphase fand im März 2021 statt. Im Anschluss erfolgte die Auswahl der deutschen Teilnehmer*innen durch eine siebenköpfige Auswahlkommission – bestehend aus aktuellen Mitgliedern des Onlinekurs-Projektteams 2021, Mitarbeitenden der Deutsche Stiftung UWC sowie Ehemaligen Short Course Absolvent*innen - auf Grundlage eines Bewertungsschemas im Vier-Augen-Prinzip.

Neugestaltung Website

In 2021 fand eine Neustrukturierung der Website www.uwc.de statt, mit dem Ziel, die Weiterentwicklung der UWC-Kurse in Fellowship-Programm gleichwertig abzubilden.

Weitere Projekte

In der zweiten Jahreshälfte 2021 ist die Durchführung der Jugendfreizeit UWCamp im ZEBRA Kugel in Brandenburg geplant. Diese wurde bereits im ersten Halbjahr vorbereitet. Unter der Voraussetzung, dass die Pandemie keine kurzfristige Umplanung erfordert, werden 30-40 Jugendliche aus Deutschland in Präsenz zusammenkommen. Thema des Jugendaustausches wird das Entdecken und Erleben der eigenen Talente sein, das Identifizieren der eigenen Stärken und Interessen sowie das Verstehen der eigenen Rolle in der Gesellschaft.

Zur Organisation und Durchführung des Formats wurden bereits zu Beginn des Jahres 2021 Koordinator*innen gesucht. Eine digitale KickOff-Veranstaltung wurde für die neuen Koordinatorinnen des diesjährigen UWCamp, Lisa Fath und Emmelie Wetzle, durchgeführt. Im Rahmen eines Onboarding-Prozesses wurde den ausgewählten Koordinatorinnen ein Projekteinblick gegeben und die Rahmenbedingungen für die weitere Projektarbeit aufgestellt.

2.5 Fundraising / Spender*innen-Betreuung / Vernetzung

Das Spendenvolumen der Deutsche Stiftung UWC lag im Wirtschaftsjahr 2020/21 bei 1.397.316,65€. Diese Spenden setzten sich wie folgt zusammen:

Allgemeine Spenden	549.057,55€
Zweckgebundene Spenden, davon für	848.259,10€
UWC Robert Bosch College	641.700,00€
UWC Atlantic	87.670,00€
UWC Maastricht	600,00€
UWC Mostar	40.300,00 €
UWC Adriatic	1.350,00 €
UWC Mahindra	1.200,00 €
UWC Pearson College	10.350,00 €
UWC Short Courses	2.055 €
Refugee Initiative des UWC IO	62.534,10 €
Jens Waltermann-Scholarship des UWC IO	500,00 €

Nahezu alle unsere Unterstützer*innen haben uns auch in diesem herausfordernden Jahr wieder sehr großzügig und regelmäßig unterstützt und waren uns in einer turbulenten Phase ein wichtiger Anker. Die zweckgebundenen Spenden wurden zeitnah an die entsprechenden Colleges oder das UWC International Office weitergeleitet.

Die Einschränkungen der Pandemie haben auch die Fundraising-Aktivitäten im Geschäftsjahr 2020/21 beeinflusst, da bewährte Formate mit physischen Begegnungen und Kontakten zu Spender*innen und potentiellen Förder*innen nicht oder nur eingeschränkt stattfinden konnten. So gab z.B. keine Regionaltreffen, bei denen Ehemalige, Freunde und Eltern in den vergangenen Jahren in lockerer Runde und Atmosphäre zusammenkommen waren und durch die in der Vergangenheit viele Unterstützer*innen gewonnen und/oder reaktiviert werden konnten. Physische Veranstaltungen, um Unterstützer*innen für UWC zu gewinnen oder sie der Bewegung wieder näher zu bringen, fielen fast vollständig aus. Nur eine besondere Zusammenkunft konnte ermöglicht werden: Am 17. September 2020 lud die Stiftung, unter Beachtung von Hygiene- und Abstandsregeln, in den Klostergarten des UWC Robert Bosch College. 33 Gäste, vor allem ehemalige Schüler*innen und Eltern, folgten der Einladung zum lockeren Austausch. Dabei konnten z.B. Eltern für pro-bono-Aktivitäten oder ehrenamtliche Unterstützung gewonnen werden.

Gefreut haben wir uns über die anhaltende pro-bono-Unterstützung eines Elternpaares, das eine Grafikagentur betreibt und das für die Deutsche Stiftung UWC verschiedene Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit gestaltete, so z.B. Dankes-Postkarten oder eine Broschüre über UWC Deutschland (siehe 2.6 Öffentlichkeitsarbeit). Die Textbeiträge zur Broschüre wurden zudem ehrenamtlich von der Mutter eines ehemaligen Schülers erstellt und wiederum von

der Mutter einer aktuellen Schülerin ins Englische übersetzt. Solche Formen der ehrenamtlichen Unterstützung oder pro-bono-Tätigkeiten müssen zu den Fundraising-Maßnahmen und -Erfolgen gezählt werden und sind für das Wirken der Stiftung wertvoll und notwendig.

Darüber hinaus gab es im gesamten Verlauf des Geschäftsjahres sehr viele individuelle und teils intensive Kontakte zu etablierten Spender*innen, die über die Maßnahmen und Herausforderungen vor dem Hintergrund der Pandemie und z.B. das Wohlergehen ihrer Patenschüler*innen informiert wurden.

Mit dem Jahresend- bzw. Weihnachtsversand wurden noch einmal Dankesgrüße an alle Spender*innen und Unterstützer*innen geschickt. Durch den damit verbundenen Spenden-Appell, der ebenfalls an alle Alumni gesandt wurde, konnten rund 4.000 EUR eingeworben werden.

Im Frühjahr 2021 stellte die Deutsche Stiftung UWC Förderanträge bei der Werhahn Stiftung und der Deutsche Bahn Stiftung. Leider war keiner der Anträge erfolgreich, das Feedback dazu jedoch sehr hilfreich und ermunternd, es im kommenden Jahr erneut zu versuchen.

2.6 Öffentlichkeitsarbeit

*Schüler*innenwerbung*

Im zweiten Halbjahr 2020 ging die Schüler*innenwerbung für den UWC-Jahrgang 2021-23 in die „heiße Phase“ (Bewerbungsfrist: 29. November 2020), mit dem Ziel, möglichst viele Jugendliche auf die Chance UWC aufmerksam zu machen, sie für diese zu begeistern und sie zu ermutigen, sich zu bewerben. Der Trend stagnierender und zum Teil sinkender Bewerber*innenzahlen aus den Vorjahren konnte dabei gestoppt werden und erstmals stieg die Zahl der Bewerber*innen wieder leicht an. Insgesamt sind zum Ablauf der Bewerbungsfrist 290 Bewerbungen für UWC-Jahrgang 2021-23 eingegangen. 278 davon erfüllten die formalen Kriterien, waren vollständig und zulässig, und wurden damit für die folgende Auswahlrunde berücksichtigt.

Ideen- und Maßnahmenschmiede für die Schülerwerbung war weiterhin die „Task Force Schüler*innenwerbung“, die aus jungen Alumni und dem Stiftungsbüro besteht, und die sich über regelmäßige Zoom-Konferenzen zusammenfand.

Zu den Schüler*innenwerbungsmaßnahmen gehörten z.B. Aufrufe und Anregungen, um aktuelle Stipendiat*innen zu gewinnen, UWC in ihren ehemaligen Schulen oder Jugendorganisationen, bei denen sie aktiv waren, vorzustellen. Mit der Aktion „#DankeDeiner*Gutachter*in“ wurden aktuelle Schüler*innen außerdem gebeten, mit ihrer*ihrem ehemaligen Gutachter*in Kontakt aufzunehmen, sich für die Unterstützung zu bedanken und sie*ihn zu motivieren, auch anderen Schüler*innen von der Möglichkeit UWC zu berichten.

Außerdem wurde versucht, bereits registrierte Bewerber*innen anzuspornen, ihre Bewerbung erfolgreich zu finalisieren. Dies erfolgte z.B. über verschiedene Mailings, in denen auch auf Unterstützungsangebote wie das Bewerber*innen-Coaching oder die „UWC-Sprechstunde“ hingewiesen wurde.

Das Bewerber*innen-Coaching dient dazu, interessierteren Bewerber*innen ihre Ängste zu nehmen, sie zu ermutigen, eine authentische Bewerbung abzuschicken und ihre Zweifel auszuräumen. Außerdem soll denjenigen, die keine direkte Verbindung zu UWC haben, ein persönlicher Kontakt ermöglicht werden. Die Coaches sind dabei junge Alumni, die in den letzten drei Jahren ihren Abschluss am UWC gemacht und Spaß daran haben, die neuen Bewerber*innen kennenzulernen und ihnen einen Einblick in die UWC-Erfahrung zu geben. Insgesamt wurden 76 Bewerber*innen gecoacht; davon haben 67 eine Bewerbung eingereicht, wiederum 30 wurden zum Auswahlwochenende eingeladen und 17 haben schließlich eine Platzzusage erhalten.

Die „UWC-Sprechstunde“ fand als Ersatz für den pandemie-bedingt ausgefallenen Tag der offenen Tür im Stiftungsbüro statt. Am 30. Oktober 2020 wurden in einem zweistündigen Zeitfenster viele Bewerber*innen- und Elternfragen durch das Stiftungsbüro, ehemalige und aktuelle Eltern und Alumni beantwortet, die an den Hörern bereitstanden. Während die technische Logistik noch suboptimal war und zwischenzeitlich die Telefonleitungen zusammenbrachen, zeugten Nachfrage und auch Rückmeldungen vom Erfolg der Sprechstunde, unterstrichen auch den Bedarf nach einem solchen Angebot, weshalb dieses auch in den kommenden Jahren wiederholt werden soll.

Ein wichtiges Wirkungsfeld für die Schüler*innenwerbung war und ist nach wie vor der Bereich Social Media, allen voran die Plattform Instagram. Der eigene Instagram-Kanal von UWC Deutschland wurde weiterhin lebendig gehalten und konnte wachsende Followerzahlen verzeichnen. Dabei geht und ging es jedoch nicht nur um einen bloßen zahlenmäßigen Zuwachs, sondern auch die Aktivität/Interaktion mit den Followern wurde weiterhin erfolgreich angeregt. Etabliert hat sich das Format „Takeover“, bei dem Schüler*innen von den Colleges die Follower über die sogenannten „Stories“ einen Tag lang an ihrem Leben am UWC teilhaben lassen. Außerdem wurden regelmäßige Kategorien, beispielsweise die „#Steckbriefe“ weitergeführt und neue wie „#FacesOfUWCDeutschland“ oder „#TalentTuesday“ oder „#MyCorner“ eingeführt. Auch bezahlte Werbung wurde bei Instagram geschaltet, um die Reichweite bei der potenziellen Zielgruppe zu erhöhen. Erstmals gab es auch einen Adventskalender auf Instagram, der allen Follower*innen UWC in der Vorweihnachtszeit 2020 mit interessanten oder lustigen Fakten, z.B. zur UWC-Geschichte, Video-Grüßen aus der Community oder Quiz-Fragen nähergebracht hat.

UWC-Broschüre

Statt an einem klassischen Jahresbericht, wurde im Bereich Publikationen an der Erstellung und Produktion einer Broschüre gearbeitet, die UWC als Bildungsbewegung und insbesondere die Aktivitäten von UWC Deutschland, mit dem Stipendiat*innen-Programm und den UWC-Kursen, prägnant und mit Testimonials vorstellt und aufzeigt, wie man UWC unterstützen kann. Die Broschüre ist im Frühjahr 2021 im Print als Leporello-Format erschienen und digital als [Flipbook auf der Website](#). Sie soll vor allem als Handreichung im Fundraising genutzt werden, eignet sich aber auch, um allen Interessierten einen Einblick in die Idee und das Wirken von UWC zu geben.

Transparenz

Auf der Website werden im Bereich [Transparenz](#) regelmäßig, entsprechend der Selbstverpflichtung für die [Initiative Transparente Zivilgesellschaft](#), die zehn Punkte mit Informationen zu den Zielen der Deutsche Stiftung UWC, woher ihre Mittel stammen, wie diese verwendet werden und wer die Entscheidungsträger sind, aktualisiert. In diesem Bereich finden sich auch der sonst im Jahresbericht veröffentlichte Gesamtüberblick über die [Finanzen des vorherigen Geschäftsjahres](#) sowie die Tätigkeitsberichte vergangener Jahre.

2.7 Internationales

Die Entwicklungen, Programme und Aktivitäten auf internationaler UWC-Ebene beeinflussen auch das Wirken von UWC Deutschland, das sich wiederum in diesen Kontext einbringt und mitgestaltet.

Projektförderung international

Für UWC International ist die Deutsche Stiftung UWC Vertragspartnerin der Europäischen Kommission, die sechs Vollstipendien für Schüler*innen aus Zypern finanziert, die im Jahrgang 2020-22 das UWC Mostar, Bosnien und Herzegowina, besuchen. Die Stiftung verwaltet die entsprechenden Fördermittel über den Projektzeitraum in Höhe von insgesamt 238.000,00 €, die auch die Etablierung und Stärkung eines National Committees in Zypern ermöglichen.

Die Deutsche Stiftung war außerdem formal Antragstellerin und hat das UWC International Office sowie das UWC Mostar beim Förderantrag „Lehrer*innen für die Zukunft - ein Programm zur beruflichen Weiterentwicklung von Lehrer*innen an weiterführenden Schulen in Bosnien und Herzegowina (BiH)“ beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt, der Mitte März 2021 eingereicht und im Juni positiv beschieden wurde. Für einen Projektzeitraum vom 1. August 2021 bis 30. Mai

2022 wurden 37.000 € bewilligt. Das Projekt wird über den „Small Projects Funds“ des BMZ gefördert, koordiniert durch die Schmitz-Stiftung. Ein erfolgreicher Abschluss des Projekts kann Grundlage für weitere, größere Projektanträge für UWC sein. Die Stiftung hat, wie im zuvor genannten Projekt, mit dem UWC International Office vereinbart, die Gelder zu verwalten und alle anfallenden Zahlungen zu übernehmen.

Sonderspenden zur Unterstützung in Pandemie-Zeiten

Im Spätsommer und Frühherbst 2020 hat die Deutsche Stiftung UWC verschiedene Möglichkeiten erörtert, wie einzelne UWC-Schulen in den auch finanziell sehr herausfordernden Zeiten der Pandemie unterstützt werden könnten. Dabei reifte die Idee, dass die Stiftung aus ihren Rücklagen Sonderspenden an einzelne Colleges leistet. Gemeinsam mit dem UWC International Office wurde eruiert, welche UWCs am meisten durch die Belastungen der Pandemie (z.B. durch die zahlreichen Schüler*innen-Transfers im Sommer 2020) betroffen sind und dadurch und/oder insgesamt vor schwierigen finanziellen Situationen stehen. Im Oktober 2020 wurde im Vorstand und im Rat beschlossen, dass die Colleges UWC Mostar, UWC Costa Rica und UWC Waterford Kamhlaba mit einer Sonderspende von jeweils 25.000 EUR und das UWC East Africa mit einer Sonderspende von 10.000 EUR unterstützt werden.

Die Sonderspenden wurden im Winter/Frühjahr 2021 kommuniziert und administriert und von den Colleges sehr dankbar aufgenommen, die damit z.B. Stipendien für bedürftige Schüler*innen finanzierten oder Mehrkosten durch die Corona-Pandemie (z.B. für Covid-19-Testkapazitäten oder notwendiges erweitertes digitales Equipment) mit abdecken konnten. Das UWC Mostar konnte zudem einen Musik- und einen Aufenthaltsraum als Rückzugs- und Entspannungsort für die Schüler*innen ausstatten.

Auch viele UWC National Committees weltweit fanden sich mit dem Fortschreiten der Pandemie vor große finanzielle Hürden gestellt und die Deutsche Stiftung UWC erweiterte ihre Unterstützungs-Idee: Gemeinsam mit dem National Committee Development Team des UWC International Office wurde das Projekt „NC Matching Initiative“ entwickelt und beschlossen, 10.000 EUR für bis zu zehn National Committees als weitere Sonderspende zur Verfügung zu stellen. Die National Committees sollten dabei mobilisiert werden, 1.000 EUR durch eigene Fundraising-Bemühungen einzuwerben, die dann gedoppelt würden. Das Projekt konnte im Juni 2020 inhaltlich und administrativ abgeschlossen werden und war ein durchschlagender Erfolg. Alle zehn ausgewählten und angesprochenen National Committees konnten ihr Ziel erreichen und durch diese Initiative sogar z.T. ein Vielfaches der ursprünglich angestrebten Summe einwerben. Die ausgewählten und angesprochenen National Committees (Brasilien, Chile, Ghana, Kenia, Libanon, Nord-Mazedonien, Mauritius, Südafrika, Uruguay und Simbabwe) waren bis dahin noch gar nicht oder nur wenig im Bereich Fundraising aktiv und so bot die Initiative für sie einen Anstoß und Startpunkt, die herausfordernde Arbeit des Spendeneinwerbens anzugehen. Insgesamt hat „NC Matching

Initiative“ fünf Mal ihr ursprüngliches Investment eingebracht und die Fundraising-Aktivitäten der beteiligten National Committees höchstwahrscheinlich auch nachhaltig beeinflusst, da erste Hürden überwunden und Ansätze und Zugänge, um Spenden einzuwerben, erprobt wurden.

Austausch auf internationaler Ebene

Im Geschäftsjahr 2020/21 stand das Stiftungsbüro in engem und regelmäßigem Austausch mit anderen, vor allem europäischen, UWC National Committees, um sich zu vernetzen, von- und miteinander zu lernen, Synergien zu nutzen und Kräfte zu bündeln.

Darüber hinaus beteiligte sich das Stiftungsbüro an einer Gesprächs- und Austauschreihe mit National Committees aus aller Welt unter dem Motto „National Committee Fundraising Programme Conversations“ und ist zudem der Gruppe „Senior Fundraising NCs“ beigetreten, die sich im Zwei-Monatsrhythmus zu Fundraising-Themen austauscht.

UWC International Office

Jens Waltermann, der 2015 die Position des Executive Directors von UWC International übernommen hatte, hat diese zum 30. Juni 2021 verlassen. Die Suche nach einer* einem neuen Executive Director wurde über eine internationale, offene Ausschreibung und mithilfe einer entsprechenden Beratung eingeleitet. Bis zur Nachbesetzung übernimmt Hannah Tümpel, zuvor Deputy Executive Director, die Position als Interim Executive Lead und wird dabei vom Management Team des UWC International Office unterstützt.

2.9 UWC Robert Bosch College

Das Schuljahr 2020/21 am UWC Robert Bosch College war ebenfalls geprägt von den Entwicklungen der Pandemie. Die Einreise- und Visabeschränkungen des Sommers 2020 trafen auch die Schule in Freiburg i.Br. und erschwerten – zum Teil bis zur Unmöglichkeit – die Anreise und den Schulstart für viele internationale Schüler*innen. Mithilfe von Gremienmitgliedern und Unterstützer*innen des Colleges konnte bei der EU eine Empfehlung und damit Ausnahmeregelung bewirkt werden, die internationalen Schüler*innen, nach dem Vorbild von Studierenden, die Einreise und den Erhalt eines Visums erleichterte, so dass fast alle Stipendiat*innen im August und September auf dem Campus eintreffen konnten.

Der Unterricht konnte, bis auf eine, vom Land Baden-Württemberg vorgeschriebene Zeitspanne im Winter, in Präsenz angeboten werden. Das Campusleben beinhaltete Hygiene- und Abstandsregelungen, vor allem zwischen den Schüler*innen und Mitarbeiter*innen, die CAS-Aktivitäten wurden den Notwendigkeiten angepasst und mit Partnerorganisationen

umgesetzt, die ein entsprechendes Sicherheitskonzept ermöglichen konnten. Den Schüler*innen war es möglich, zu festgelegten und abgegrenzten Orten, das Schulgelände zu verlassen.

Im Gegensatz zu „regulären“ Jahren war das UWC Robert Bosch College ganzjährig als Internat geöffnet, um auch in den Ferien die Schüler*innen zu beherbergen, denen eine Heimreise in Pandemie-Zeiten nicht möglich war. So befanden sich während der Sommerferien 2020 rund 70 Schüler*innen durchgehend auf dem Campus, in den Winterferien blieben rund 100 vor Ort. Die Versorgung und Betreuung personell abzudecken, war eine Herausforderung. Hierbei wurde die Schule von Alumni unterstützt, die dafür zeitweilig auf den Campus zogen.

Mit Ausblick auf das Schuljahr 2021/22 und die weiterhin zu erwartenden Pandemie-Einschränkungen, hat die Schule beschlossen, ihre Schüler*innenzahl vorerst zu verringern, um Quarantäne- und Isolationsmöglichkeiten besser ermöglichen zu können. So wurden für den UWC-Jahrgang 2021-23 nur 87 Plätze bereitgestellt. Damit ergibt sich eine Gesamtschüler*innen-Zahl von 182 (statt bisher rund 200), die mehr räumliche Kapazitäten auf dem Campus zulässt.

Die Pandemie-Belastungen hinderten die Schule aber nicht daran, dennoch interessante Projekte und spannende Partnerschaften anzustoßen und voranzutreiben. So kooperiert sie weiterhin mit der marokkanischen High Atlas Foundation, die im Atlasgebirge sowie in weiteren Regionen Marokkos Obst- und Nussbäume pflanzt – in Kooperation mit lokalen Landwirtschaften und Dorfgemeinschaften. Das Vorhaben ist Teil der „Climate Crisis Response Strategy“ des Colleges, das seit 2020 klimaneutral ist.

Gemeinsam mit dem UWC Maastricht, dem UWC Red Cross Nordic, Norwegen und zwei weiteren internationalen Schulen wurde das von Erasmus+ geförderte Programm „Youth Mayors“ ins Leben gerufen und ein Curriculum für dieses entwickelt.

Der Abschlussjahrgang 2019-21 des UWC Robert Bosch College konnte, trotz einer ungewöhnlichen und turbulenten Schulzeit, herausragende IB-Resultate erzielen, die über dem weltweiten Durchschnitt und über den Ergebnissen der vorherigen Jahrgänge liegen.